№ 18. Allgemeiner 1850.

Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend
en 2. März

Achtundvierzigster
Jahrgang.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr zu haben.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spalten-Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Bekanntmachung.

Alle für die Kommune arbeitenden Herren ersuchen wir, sofort nach beendeter Arbeit uns ihre Rechnungen einzusenden, weil durch die bisher so oft verspäteten Rechnungen eine genaue klare Uebersicht des Etatstandes verhindert und der Rechnungsabschluß verzögert wird. Sollten einzelne der Herren unserem Ersuchen nicht nachkommen, so würden wir eventuell genöthigt sein, ihnen keine Arbeiten mehr zu geben.

Ratibor den 27. Februar 1850.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von 3810 Stück scharfen Patronen und 2 Päckchen Zündhütchen im Lizitations-Wege haben wir Termin auf den 6. März d. J. Nachmittag 4 Uhr im Büreau des Bürgermeisters anberaumt, wozu wir einladen mit dem Beifügen, daß Tages vorher den 5. März Nachmittags 3 Uhr die gedachten Patronen im Pulverhause werden vorgezeigt werden.

Ratibor den 5. Februar 1850.

Der Magistrat.

Der deutsche Gedanke.

Blickt man zurück auf das, was in Frankfurt festgestellt und verkündet ist, so braucht man sich der deutschen Arbeit Angesichts Europa's gar nicht zu schämen, um so weniger zu schämen, wenn man die unendlichen Hindernisse und Hemmungen, die in des Vaterlandes ganz eigenthümlichen Verhältnissen lagen, wenn man die überstürzende Geschwindigkeit und Plötzlichkeit der Zeit, wenn man die Alles überholen und überstürzen wollenden verrückten Strebungen und Lehren des Tages bedenkt, gegen welche der schwere Kampf stand. Es ist von der Mehrheit der Wissenden unsers Volkes, von der verstehenden und denkenden Mehrheit des Volkes anerkannt, daß die Schäden und Gebrechen des Vaterlandes, daß die Bedürfnisse, Nothwendigkeiten und Mittel und Hülfen desselben in Frankfurt wohl und richtig empfunden und verstanden worden sind.

Man wird mir zurufen: Du siehst die Dinge nur in deinem Spiegel, höchstens nur in einem deutschen Spiegel, aber keineswegs in einem allgemeinen deutschen Spiegel. Gehe einmal auf die weite, große Weltstraße hinaus und horche, was die solcher Dinge Kundigen und Erfahrenen, was die Fremden, die von Eigenliebe und Rottensucht Ungeblendeten, was die Franzosen, Engländer, Schweden u. s. w. von euerem Frankfurter deutschen Werke sagen, — horche ein wenig umher, und du wirst anders sprechen.

O du weiser Zurufer! ich habe nun gehorcht; ich wußte, als ich auf die weite Weltstraße hinaustrat, was meine Ohren von den Fremden hören würden; ich wußte auch, was Viele bei mir zu Hause, die listig und klug hinter dem alten Ofen lauschen, oder doch wieder warm hinter ihm sitzen und lauschen möchten, von der Frankfurter Arbeit sagen würden. Ich wußte zuvörderst vor Allem, daß fast alle Fremde aus Neid und Unverstand jedes deutsche Werk um so eher als Thorheit und Unmöglichkeit darstellen und verschreien würden, je mehr es dahin geführt und gestellt schiene, das Vaterland in einer seiner würdigen Freiheit, Einheit und Macht aus dem alten zusammengestürzten Schutt wieder aufzubauen. Von französischem Neide und Leichtsinn will ich nicht reden, die Fanzosen tragen uns gegenüber eben jetzt fast doppelt schwer an dem schrecklichen politischen Ballast der Zeit. Bei den Engländern weiß ich des eigennützigen Neides und Tadels genug, ich weiß aber noch mehr ihres

angebornen Unverstandes, fremden Völkern und Verhältnissen gegenüber; ich sollte sagen: ich weiß, wie schwer es diesem sonst so klugen und verständigen Eiländer wird, sich fremde Eigenthümlichkeiten und Verhältnisse klar und verständlich zu machen; auf unser Deutschland blickend, kann er weder die Zustände unseres Volkes, noch die Zeit, worin eben gelebt und gehandelt wird, richtig wägen; der durch manche Jahrhunderte zu einer leidlich glücklichen und starken Verfassung Gelangte und Vorgeschrittene, will und kann nicht erwägen, daß England weiland nur eine Heptarchie, dann achthundert Jahre schon eine Monarchie hatte, bis sein großes Jahr 1688 kam, daß bei uns aber eine Triakontarchie und mehr als eine Triakontarchie für Freiheit, Macht und Größe geeinigt und geordnet werden soll. Wir müssen wegen solcher Verwickelungen und wegen vieler andern verworrenen Verhältnisse jedem fremden Volke schwer verständlich und begreiflich sein; was aber unser Deutsches eigentlich macht, wodurch wir doch ein paar Jahrtausende zuweilen ziemlich leidlich bestanden sind und wodurch wir künftig stark und mächtig bestehen wollen — der deutsche Verstand und der deutsche Gedanke wird von den Franzosen nur geahnet, von den Engländern, wie sehr sie uns auch stammverwandt sind und wie sinnverwandt sie uns auch sein sollten, gar nicht verstanden. Wir haben in allen unsern Dingen und Angelegenheiten unsere eigenthümlichen Nebel, deren Schatten sich nur zu dick auf ihre Augen werfen, aber auch unsere aus diesen Nebeln hervorblitzenden Dichter, welche den Fremden mehr Blendung als Erleuchtung geben.

So schreien diese Fremden denn über die Frankfurter Arbeit, Professoren- und Doctorenweisheit, eitel Theorien, aber auch eitel politische Unmöglichkeiten. Soll uns das wundern? Nach dem eben Gesagten darf es uns nicht wundern. Aber auch aus vielen Enden und Ecken Deuschlands wird uns dieses zugerufen, und die schlimmen Wörter „Phantasterei, Unmöglichkeit, Unausführlichkeit" tönen uns entgegen. Warum sie aus Oesterreich und den kleinen vier Königreichen tönen, wissen wir. Oesterreich schwebte und schwebt der alte Gedanke vor, uns Deutsche wieder in sein Schlepptau zu nehmen und als einen halbtodten Leichnam hinter sich her zu schleppen, wie es uns drei Jahrhunderte elendiglich geschleppt hat, indem es seine eigne Stärke nach Spanien und Italien hin verschleppte und die nahe Herrschaft aus Deutschland bis auf den heutigen Tag weggeschleppt hat. Es möchte uns jetzt gern mit in ein chinesisch-europäisches Mittelweltreich hineinziehen, und mit einem vielgemengten Spülicht und Kehricht zum Theil lange verrotteter Völkerbruchstücke für die längste und langweiligste Ohnmacht und Knechtschaft zusammenmischen. Ja ultramontanische Uebereiferer, wie die Herren Lassaulx, Sepp und Genossen, möchten uns Deutschen sogar beweisen, daß wir ein ermattetes und abgelebtes und zum Abschlachten reifes Volk sind, und polackischer und croatischer Erquickung und Belebung bedürfen. Alles dieses zum Theil Wüsteste und Lächerlichste wo-für? und wohin? das wissen wir.

Aber mehr als alles dieses wissen wir, daß wir den deutschen Verstand und den deutschen Gedanken festzuhalten haben, und daß dieser Verstand und Gedanke endlich siegen muß und siegen wird. Was alle Bessere empfunden und gedacht haben, was alle Bessere fort und fort empfinden und darum, was wirklich tiefst und ursprünglichst in uns ist, was der Franzose anstaunt und mit einem Witz abfertigt, was der Engländer nicht begreift noch versteht — es wird und muß siegen und Deutschland endlich machen und vollenden. Das war der Gedanke von Frankfurt und wird der Gedanke von Erfurt sein: größere Einheit und Stärke im Innern, größere Macht und Herrlichkeit dem Auslande gegenüber, eine edle, freie Eidgenossenschaft von deutschen Königen, Fürsten und Freistaaten mit einem Kaiser an der Spitze. Wir werden als ein Volk der Ideen gesungen und gepriesen, und lassen uns solches gefallen. Ist das wahr, so laßt uns unsere Waffen gebrauchen und die glänzende Rüstung des Geistes anlegen! Der Geist ist der allmächtige Blitzschläger der That; durch den Blitz des Geistes, durch den immer Einen unsterblichen Gedanken, durch ihn und durch nichts Anderes sind Alexander, Cäsar, Friedrich der Zweite die Unüberwindlichen gewesen.

Wir haben oft die kleinen Könige und Fürsten gescholten, daß sie selbst von dem leersten Schein selbstmächtiger Herrschaft nicht lassen wollen, und haben doch den Spruch des Euripides vergessen, den der große Cäsar sich zueignete: „Soll ich Unrecht thun, so sei es für die Herrschaft." Wir dürfen nicht mehr so sehr auf sie schelten, seitdem sie so viele deutsche Männer unserer Ordnung, nämlich der sogenannten gebildeten oder gelehrten Klassen, seitdem sie so viele Minister, Räthe, Professoren, Doctoren, kurz Helfer, Diener und Beamte aller Gattung finden, welche ihren kleinen undeutschen Majestätsschwindel mehren und die verderblichsten Sondergelüste fördern. Viele von diesen sind nicht bloß gemeine Herrendiener, sondern wirklich redliche Männer, welche die mancherlei Schäden des Vaterlandes erkennen, Manche, die auch gern bessern helfen möchten, aber ihnen fehlt der Blick des kühnen und muthigen Werkes, sie können aus ihrer kleinlichen Sonderlichkeit und Absonderlichkeit nicht heraus, sondern bleiben wie furchtsame oder stetische Pferde in den morastigen Sümpfen einzelner kleiner Sonderheitstriebe und Leidenschaften kümmerlich stecken. Dieser sind leider nicht wenige im Vaterlande. Sie gleichen frommen und braven Jünglingen, die aus den engen Wänden des Vaterhauses nicht in die große wogende Welt hinaus wollen, sondern die kleinliche Philisterei dem stolzen Lebenskampfe vorziehen. Aber man kann diese Engen fragen, wo in der Welt bei den jetzigen Stürmen ohne kühnes Wagen heimelnde, trauliche

Wände sich behaupten lassen. Jetzt singe Jeder den Spruch: Wagen gewinnt.

Bald werden die deutschen Männer sich in Erfurt versammeln; da wird es heißen: zieh' den Philister aus und den Mann an. Wird der deutsche Gedanke auch dort wieder von dem Geschrei von Unmöglichkeiten und Unausführlichkeiten übertönt werden? Wird zur Rettung des Vaterlandes nicht endlich das stolze Wort Nothwendigkeit dort den Sieg gewinnen, der Nothwendigkeit, daß wir mit dem Muthe der Alexander und Cortez unsre mit schwerster Philisterei beladene Flotte hinter uns verbrennen müssen, damit wir vorwärts marschiren können und vorwärts marschiren müssen zu Einheit, Macht und Ehre?

Ernst Moritz Arndt.
(Deutsch. Ztg.)

Polizeiliche Nachrichten.

Am 27. Februar c. des Abends hat sich ein kleiner gelbgefleckter Wachtelhund gefunden, der gegen Berichtigung der Fütterungskosten bei dem Wachtmann Heitzenröder abgeholt werden kann.

Markt=Preis der Stadt Ratibor
vom 28. Februar 1850.

Weizen: (weißer) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 17 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 19 sgr. 6 pf.
Weizen: (gelber) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 15 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 18 sgr. 6 pf.
Roggen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 26 sgr. = pf. bis = rtlr. 28 sgr. = pf.
Gerste: der Preuß. Schffl. = rtlr. 22 sgr. 6 pf. bis = rtlr. 23 sgr. 9 pf.
Erbsen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 27 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 2 sgr. 6 pf.
Hafer: der Preuß. Schffl. = rtlr. 16 sgr. = pf. bis = rtlr. 17 sgr. 6 pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 20 sgr. bis 2 rtlr. 25 sgr.
Heu: der Centner = rtlr. 16 sgr. = pf. bis = rtlr. 22 sgr. = pf.
Butter: das Quart 12 bis 16 sgr.
Eier: 7 — 8 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction
August Kessler in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Die Goldbergerschen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten

sind nach wie vor in **Ratibor nur allein** bei **A. Kessler** in ihrer **ursprünglichen, bisher unübertroffenen Form** und **Zusammenstellung echt** und zu den **festgestellten** Fabrikpreisen zu haben. Zur Empfehlung dieser in Deutschland, Belgien, Frankreich, England, Dänemark, Schweden, Polen, Spanien, Schweiz, Russland, Italien, Ungarn und Nord-Amerika verbreiteten, von **mir** erfundenen und verfertigten sogen. **Goldberger**schen Ketten wird es genügen anzuführen, dass dieser galvano-electrische Apparat in **seiner bisherigen Construction** durch die scientifischen (wissenschaftl.) Forschungen der **med. Facultät zu Wien** und folgender **wohlrenommirter Aerzte:**

Dr. **Harless**, Kgl. Pr. Geh. Rath, Ritter d. Roth. Adlerord. u. Prof. a. d. Univ. zu Bonn; Dr. **Braun**, Kgl. Sächs. Prof. a. d. Univ. zu Leipzig; Kgl. Baiersch. Medic. Rath Dr. **Dotzauer** in Bamberg; Kgl. Pr. San. Rath u. Kreis-Phys. Dr. **Filehne** in Erfurt; Dr. **Alois Prosper Raspi**, Prof. u. Proc. an der k. k. Univ. zu Wien; Kgl. Sächs. Med. Rath Dr. **Clarus**, Prof. an der Univ. zu Leipzig; Dr. **Lange**, Kgl. Kreis-Chirurg. und Kreis-Direct. in Quedlinburg; Dr. **Koch**, Herzogl. Nassauisch. Med. Rath in St. Goarshausen; Fürstl. Rath u. Phys. Dr. **F. Hartmann** in Arnstadt; Dr. **Nick**, Kgl. Würtemb. Amts-Arzt in Isny; Dr. **J. N. Saller**, Leib-Arzt Sr. Hoh. d. Herz. Ferdinand, Ritter etc. zu Wien; Dr. **Weiss**, Kgl. Pr. Regim. Arzt in Potsdam; Dr. **Gustedt**, Kgl. Kreis-Phys., in Wolmirstedt; Dr. **Ant. Dav. Bastler**, kais. Prof. zu Wien; Dr. **Engler**, Kgl. Kreis-Phys. in Breslau; Kurfürstl. Landger. Arzt Dr. **Kampfmüller** in Cassel; Dr. **Mankiewicz**, Kgl. Kreis-Phys. in Nakel; Kgl. Hannov. Land-Phys. Dr. etc. **Krohne** in Nordheim; Dr. **Haas**, k. k. Stadt-Phys. in Budweis (Böhmen); Dr. **Arnold**, Comm. Arzt in Schweidnitz; Kgl. Dän. Bat. Arzt **A. Gerner** in Copenhagen; Dr. **Theoph. Fleischer**, Mitgl. d. Med. Facultät zu Wien; Kgl. Milit. Arzt **Flieger** in Königsberg i. Pr.; Stadt- u. Crim. Arzt **Georg Hickel** in Neutitschein (Mähren); **Doudaine**, doct. en Médec., de la Faculté de Paris; Dr. **Carl Sterz**, k. k. Primar-Arzt in Wien; Dr. **Norbert Avée**, Mag. d. Geburtshilfe u. Heilkunde in Andrichau (Galizien); Dr. **Müller**, Herz. Nassauisch. Med. Rath in Wiesbaden; Dr. **Arntz**, pract. Arzt in Cleve; Dr. **Remack**, pract. Arzt in Posen; Kgl. Bat. Arzt **Rabetge** in Oppeln; Milit. Arzt **Herrm. Krauss** in Leipzig; Dr. **Ley**, pract. Arzt in Schleusingen; Dr. **Haarmann**, pract. Arzt in Gerbstädt; Dr. **I. Schwarzenberg**, pract. Arzt u. Wundarzt in Schakensleben; Dr. **Kahleis**, pract. Arzt in Radegast bei Delizsch; Dr. **Haselof**, pract. Arzt in Berlin; pract. Wundarzt **Schiefer** in Buckau-Magdeb.; pract. Zahnarzt **F. Felgentreff** in Potsdam; Dr. **Ruge**, pract. Arzt in Berlin; Dr. **Oppler**, pract. Arzt in Tarnowitz; Dr. **Schüller**, pract. Arzt in Lüben; Dr. **Speyer**, pract. Arzt in Jauer; Wundarzt **Weinsheimer** in Naila (Baiern); Dr. **Stempel**, pract. Arzt in Neustadt a. d. H. (Baiern); Dr. **Carl Böhm**, pract. Arzt in Clausthal (Hannover); Dr. **Forster**, pract. Arzt in Carlsbad (Böhmen); Dr. **Wendt**, pract. Art in Boitzenburg; Dr. **Gentil**, pract. Arzt in Strassbessenbach b. Aschaffenburg; Dr. **Krogmann**, pract. Arzt in Hagenow; Dr. **Adam Heinrich Meyer** in Chemnitz; pract. Wundarzt u. Operat. **Carl Gust. Troitzsch** in Frankenberg (Sachsen); Dr. **Frank**, pract. Arzt in Wurzen; Dr. **Riemschneider**, pract. Arzt in Grimma; Baccal. medic. **Schmidt** in Leipzig; Chirurg. **Ignaz Rauschenberger** in Ybbschütz (Oesterr.); Dr. **Arnold Gusmann**, pract. Arzt in Lemberg; Bez. Chirurg. **Anton Piringer** in Gleinstätten (Steyermark); Dr. **J. F. Kirsten**, pract. Arzt in Leipzig; Dr. **Weiss**, pract. Arzt in Speier; pract. Arzt Dr. **Scharff** in Gebesee (Reg. Bez. Erfurt); Dr. **Pauck**, pract. Arzt in Neuhaus (Böhmen); Dr. **Kalt**, pract. Arzt in Coblenz; Dr. **J. C. A. Buhle**, pract. Arzt in Alsleben an d. S.; Dr. **Stolte**, pract. Arzt in Potsdam; Dr. **Behrend**, pract. Arzt in Goldberg (Schlesien); Dr. **Richter** in Berlin; Dr. **Carl Beier**, pract. Arzt in Leipzig; Dr. **Tieftrunk**, pract. Arzt in Halle a. S.; Dr. **Neide**, pract. Arzt in Tarnowitz; Dr. **Maffei**, pract. Arzt in Salzburg; Dr. **Finn**, pract. Arzt in Gross-Breitenbach; Dr. **Anton Schönach**, pract. Arzt in Insbruck; Dr. **Cornet**, pract. Arzt in Hall (Tyrol); Dr. **Polack**, pract. Arzt in Ischl; Dr. **Hirschfeld**, pract. Arzt in Tuchel (Reg. Bez. Marienwerder); Med. Chir. u. Accouch. **Schneider** in Hohenfriedeberg (Schlesien); Magister d. Zahnheilkunde und Geburtsarzt Dr. **A. M. Lowy** in Wien; Dr. **Jos. Blaschke**, pract. Arzt in Neutitschein (Mähren); Dr. **Schmidt**, pract. Arzt in Königsberg in Pr.; Dr. **Cohn**, pract. Arzt in Berlin; Dr. **W. Pauly**, pract. Arzt in Landau; Dr. **Krüger**, pract. Arzt in Tennstädt (Reg. Bez. Erfurt); Landarzt **Mohr** in Eichstädt (Baiern); Dr. **S. Jeiteles**, pract. Arzt in Prag; Stadtwundarzt **Joseph Pur** in Freiberg (Mähren); Dr. **A. Kaan**, pract. Arzt in Triest; Dr. **Hengstenberg**, pract. Arzt in Meurs (Rhein-Prov.); Chir., Accouch. u. Dentist **Nowottny** in Böhm. Leipa; Dr. **N. H. Tiedemann**, pract. Arzt in Wöhrden (Holstein); Dr. **Körner**, pract. Arzt in Itzehöe; Dr. **L. Raudnitz**, pract. Arzt in Wien u. A. m.;

seine hohe rationelle Würdigung gefunden und **über alle Nachbildungen** gestellt worden ist — (so z. B. attestirt der Kgl. Sächs. Prof. an der Univers. zu Leipzig, Hr. Dr. Braun: „dass die Goldberger'schen galvano-electr. Ketten gegen Rheumatismus und andere dergleichen Uebel **den Vorzug vor andern dergl. Fabrikaten verdienen**, auch sich als äusserst wirksam und heilbringend bewiesen haben, bescheinigt auf Verlangen. Leipzig den 5. Mai 1849. Prof. Dr. Braun.") — während andererseits die wohlthätige und heilkräftige Wirkung der Goldbergerschen Ketten auf empirischem (erfahrungsgemässem) Wege durch mehr als **Ein Tausend amtlich beglaubigte** Atteste hochachtbarer Personen, die in einer gedruckten Broschüre zusammengestellt, in sämmtlichen Dépôts der Goldbergerschen Ketten, in RATIBOR bei **A. KESSLER** unentgeltlich ausgegeben werden, ausser allen Zweifel gesetzt, und die Celebrität dieser Ketten hierdurch vollkommen gerechtfertigt ist.

J. T. GOLDBERGER, in Berlin, vorm. in Tarnowitz,

K. K. Oesterr. privilegirte und Kgl. Preuss. concessionirte Fabrik galvano-electrischer Apparate, in Berlin Adlerstr. 9.

Beachtenswerthe literarische Neuigkeiten,

vorräthig in

August Keßler's Buchhandlung (vormals Hirt) in Ratibor.

Tulon, R., vom Kampf um Völkerfreiheit. Ein Lesebuch für's deutsche Volk. 2s Hft. . . . 15 sgr.

Die Galvanoplastik für Künstler, Gewerbtreibende und Freunde der Numismatik, oder faßliche Anweisung, Münzen, Medaillen oder andere Gebilde der Kunst in metallischer Form zu reproduciren, Kupferplatten und daguerreotypische Lichtbilder auf galvanischem Wege zu ätzen und zu vervielfältigen, und endlich ebenso auch die Metalle zu vergolden und zu versilbern. Nebst ergänzenden Zusätzen des Uebersetzers. Nach der 18. Aufl. d. engl. Werkes des Ch. Walker deutsch bearbeitet von Dr. Ch. Schmidt. Zweite sehr vermehrte Aufl. . . . 22 sgr. 6 pf.

Hartmann, Dr. C., die neuesten Fortschritte und Vervollkommnungen der Gasbeleuchtung, namentlich genaue Untersuchungen der Materialien, Beschreibungen von neuen und vorzüglichen Gaswerken, von Oefen, Retorten, Reinigungsapparaten, Gasometern, Brennern, Gasmessern u. s. w. . . 1 rtlr.

Jahrbuch für den Berg- und Hütten-Mann auf das Jahr 1850. 20 sgr.

Kielmann, C. C., populäre Landwirthschaftslehre. Ein Leitfaden zu den Vorträgen in Ackerbauschulen und zum Selbstunterricht. Erste Abtheilung: Ackerbau. . . 1 rtlr. 10 sgr.

Mittinger, C. G. G., über die 50jährige Impfvergiftung des würtembergischen Volkes. . . . 15 sgr.

Ploetz, C. C., Vocabulaire systématique et guide de conversation française. **Anleitung zum französisch Sprechen** für vorgerückte Schüler und Schülerinnen. Zweite verm. u. verb. Aufl. 15 sgr.

v. Savigny, F. C., vermischte Schriften. 5 Bde. . 6 rtlr.